

AUSGWÄHLTE TEXTE

Jörg Bernhard Bilke

Anruf von Peter Sodann

Am Dienstag, 30. November, rief Peter Sodann aus Staucha bei Dresden an und sprach mit meiner Frau Gabriele. Er hätte, erzählte er, noch Briefe von mir gefunden, ob er sie ihr zurückschicken sollte. Wahrscheinlich wollte er nur erkunden, ob ich noch lebte.

Peter Sodann saß im Februar/März 1962 in der Leipziger Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit in der Beethovenstraße in meiner Nachbarzelle. Wenn morgens die Wachmannschaft das Frühstück austeilte und abgelenkt war, klopfen wir durch die Wand. Ich nahm einen Knopf der Bettwäsche zwischen die Finger, setzte mich mit dem Rücken zur Wand und stellte mich klopfend vor. Er war, so erfuhr ich, der Chef des Leipziger Studentenkabarets „Rat der Spötter“ gewesen. Sie hätten einen Sketch im Programm gehabt, wo nach einer Tangomelodie „Stimme und Tonfall“ Walter Ulbrichts nachgeahmt worden wäre, was von der Staatssicherheit als „Verächtlichmachung Walter Ulbrichts“ eingeschätzt worden wäre.

Sie wären zu fünft verhaftet worden. Er war morgens um 5.30 Uhr am 9. September 1961 (wie ich auch!) verhaftet worden, weil die Stasi argwöhnte, er wollte an diesem Wochenende verreisen. Nun hatten sie aber, da nach dem Mauerbau vom 13. August 1961 unzählige „Staatsfeinde“ verhaftet worden waren, keine Zelle frei und fuhren zwei Stunden mit ihm kreuz und quer durch Leipzig. Ich wurde gegen 11.00 Uhr auf dem Karl-Marx-Platz verhaftet. Der DDR-Schriftsteller Christoph Hein (1944) hat darüber die Erzählung „Der Tangospieler“ (1989) geschrieben, die noch vor dem Mauerfall

erschien. Es war der einzige Text der DDR-Literatur, der sich mit politischer Haft, die es offiziell nicht gab, auseinandersetzte.

Kennen gelernt habe ich Peter Sodann erst nach dem Mauerfall. Er und seine vier Kollegen vom „Rat der Spötter“ waren am 4. Juni 1962 „zur Bewährung in der Produktion“ verurteilt worden. Erich Loest sagte immer zu mir: „Sei vorsichtig mit diesen Leuten. Die sind Verpflichtungen eingegangen!“ Peter Sodann machte im VEB Stromanlagenbau in Leipzig eine Ausbildung zum Spitzendreher und durfte 1963 sein Schauspielstudium fortsetzen. In seinem Buch „Keine halben Sachen“ (2008) kann man das alles nachlesen. Auch Ernst Röhl (1937-2015) hat ein Buch über diese Affäre geschrieben „Rat der Spötter. Das Kabarett des Peter Sodann“ (2002). Beide berichten übereinstimmend, dass einer ihrer Kabarett-Freunde, der auch verhaftet war, den Bezirksstaatsanwalt Albert Holzmüller (den auch ich hatte!) auf der Straße getroffen hätte. Sie hätten sich freundlich begrüßt und sich wechselseitig nach ihrem Wohlergehen erkundigt. Da hätte Albert Holzmüller gesagt, es ginge ihm furchtbar schlecht. Er wäre aller seiner Posten enthoben worden, weil sein Sohn „Republikflucht“ begangen hätte.

Ich habe Peter Sodann einmal nach dem Mauerfall in Bonn getroffen, wo er mit seinem Hallenser Theater ein Gastspiel gab. Später sahen wir uns noch einmal auf der Leipziger Buchmesse. Ich fragte ihn am 1. Dezember auch, warum er nicht Bundespräsident geworden wäre, wie es die Linkspartei am 14. Oktober 2008 vorgeschlagen hätte. Da lachte er und sagte, das wäre leider schief gegangen, aber er durfte damals, auf Kosten seiner Partei, alle 16 Ministerpräsidenten besuchen. Das hätte ihm sehr gefallen und er wäre herumgekommen im Land!

Gegen Ende unseres Gesprächs erzählte ich ihm von Waldheim und meinem Mithäftling Paul Othma (1905-1969), der als Streikführer in Bitterfeld am 17. Juni 1953 zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden wäre. Da meinte er nur: *“Ich war ein guter DDR-Bürger!”*

Aha, dachte ich, es ist wie in der Inquisition: Man hat ihm vor der Folterung die Instrumente gezeigt, und da ist er zu Kreuze gekrochen!

Nach 1989 war er im TV der Kommissar Bruno Ehrlicher (1992-2007) im Leipziger TATORT, im Film „Nikolaikirche“ (1995) nach Erich Loests Roman von 1995 spielte er den Stasi-Chef von Leipzig, Generalleutnant Manfred Hummitzsch (1929-2015). Seit 2012 ist er der Leiter der in Staucha eröffneten „Peter-Sodann-Bibliothek“, wo DDR-Literatur vom 8. Mai 1945 bis 3. Oktober 1990 gesammelt wird.